Einige neue Aberrationen deutscher Geometriden

mitgetheilt von H. Gauckler, Karlsruhe i./B.

1) *Cidaria picata* Hb. ab: *albofasciata* Gckler.

Im Mai dieses Jahres (1900) fing ich im Scheibenhardter Walde bei Karlsruhe 3 eben geschlüpfte *Cid. picata*, die ich während einer langen Reihe von Jahren, während welchen ich *picata* in grosser Zahl sammelte und erzog — bislang nicht erhalten habe, und deren Beschreibung bez. Abbildung bis heute noch nicht veröffentlicht wurde.

Diese Thiere unterscheiden sich von normalen Stücken durch eine $3^1/_2$ bis 4 Millimeter breite, fast rein weisse Binde im Saumfelde der Oberflügel; dieselbe ist nach dem Aussenrande zu scharf begrenzt durch eine etwa $1^1/_2$ Millimeter breite olivgrüne, zusammenhängende Saumbinde. Die Zeichnung der Unterflügel ist normal. Unterseits sind die Oberflügel mehr aufgehellt als bei normalen Stücken.

Bei normalen *picata*-Faltern ist das weisse Saumfeld von mehreren feineren grünlichen Wellenlinien durchzogen, so dass nur meist ein schmales weisses Band verbleibt, auch ist die Aussenrandlinie nicht zusammenhängend, sondern sie ist meist fleckenartig aufgelöst und springt mehr oder weniger in das Saumfeld hinein.

Ich glaube daher, dass diese seltene und schöne Aberration eine besondere Benennung verdient und nenne sie deshalb ***albofasciata.***

2) ***Boarmia crepuscularia*** Hb. ab: ***alba*** Gckler.

Eine interessante Aberration, die ich bis jetzt nirgends beschrieben fand, noch in einer Sammlung zu Gesicht bekam.

Die Grundfarbe aller Flügel ist hell weissgrau; die bei normalen Stücken mehr oder weniger breite, nach dem Wurzelfelde hin scharf und dunkler begrenzte zackige Mittelbinde aller Flügel ist bei gen. Aberration nur durch eine schwach zackige Linie angedeutet. Das Wurzelfeld ist leicht gelbbraun bestäubt; im Saumfelde aller Flügel sind nur wenige bräunliche Schuppen eingestreut. Am Aussenrande aller Flügel tragen die Adern an der Wurzel der Franzen nur sehr kleine braune Fleckchen.

Ich erbeutete ein ♀ dieser seltenen Aberration in diesem Frühjahre und finde dieselbe so bemerkenswerth abweichend von der Stammform, dass ich es für angezeigt erachte, dieser Aberration die Bezeichnung ab: ***alba*** zu geben.

3) ***Ortholita plumbaria*** F. Aberratio.

Eine nicht minder beachtenswerthe Aberration von *Orthol. plumbaria* fing ich vor einigen Jahren in einem ♀ Exemplar. Dieselbe unterscheidet sich von normalen *plumbaria* lediglich durch eine dunkle, aussen hell begrenzte, regelmässig scharf zackige Binde im Saumfelde der Oberflügel. Diese sonst meist schwach wellig oder zackig verlaufende Binde tritt bei vorliegendem Stücke in sehr scharf ausgeprägten Dreiecken hervor, deren Spitze jeweils in den Adern ausläuft. Es entsteht hierdurch eine sehr scharfe Zeichnung, welche dem Thiere ein eigenartiges Aussehen giebt. Von einer Namengebung glaube ich hier absehen zu können.

Westafrikanische Pyralididen. II.

Beschreibungen und Bemerkungen

von Dr. F. Karsch-Berlin.[1])

Unterfamilie Pyralidinae

Meca nov. gen.

Maxillartaster fädig, Labialtaster lang, vollkommen aufgerichtet, fast bis zum Scheitel reichend, schwach bekleidet, das Endglied ziemlich kurz, zugespitzt. Fühler (♀) deutlich gegliedert, dünn, fein gewimpert, mässig lang, die Vorderflügelspitze nicht erreichend. Rüssel weich, aber gut entwickelt. Im Vorderflügel sind die Rippen 7, 8 und 9 so gestielt, dass die Rippe 7 einwärts vom Gabelpunkte der Rippen 8 und 9 entspringt; die Rippe 4 verläuft eine Strecke ganz hart an der Rippe 5 und biegt dann ab; im Hinterflügel entspringen die Rippen 4 und 5 aus einem Punkte und divergieren sogleich; die Zelle reicht hinten viel weiter nach aussen als vorn. Leib kräftig, der Hinterleib den Innenrand der Hinterflügel nur wenig überragend.

Die Gattung steht *Tegulifera* Saalm. zunächst.

Meca astralis nov. spec.

Goldgelb, schwarzbraun und blutroth gezeichnet: ein Fleck am Grunde der Vorderhüften, die Taster zum Theile; zwei rundliche Flecke an den Thoraxseiten (einer hinter

---

[1]) Westafrikanische Pyralididen. I. Entomologische Nachrichten XXVI 1900 No. 16 Seite 244—252.